Schäferkampf. Allei 8 Aug. 1862.

1

214

Liebe Adelheid.

Trotz langem Schweigen hoffe ich hieraus daß ich noch lebe, damit aber will ich nicht ~~etwa~~ sagen daß meine Kenntnisse und meine Mittel nun zusammengeschmolzen, sondern daß ich noch lebhaft für meine Freunde fühle und ihrer gedenke, auch bei gewissen Abschnitten des Lebens miteinander an die Ewigkeit tritt mitunter aber ~~das~~ im Innern bleibt. So habe ich die Nachlässigkeit die mich zu diesem Gebrauch, lange geschrieben zu haben Entschuldigungen, obgleich ich nicht weiß womit, denn Trägheit ist ein arger Fehler daß man sich nicht gern zeigt. Ich suche es demnach mich zu halten indem ich ~~es~~ Deine Liebe. Manches Gebrauchsday das Doppelt sagen und einzelne unterbleiben ist. Aber was soll ich sagen. Daß ich Euch das Beste wünsche und Ihr Alles nur unserem Kummer ist als eine abgeschmackt; auch sind Ihr Dasein völlig überzeugt und bedürfen Worte zu machen versuche ich nicht. Mögen ich Euch bei diesem Lebenszeichen bleiben und Ihr immerhin mit diesem alten Glauben an mich mit dem Verlangen verbleibt. Daß die Verwandtschaft oder bis entfernte ich durch die Alexander die ihre Reise nach Wien zurückkehrend sich ganz schon sollte aber vor der vorstehenden Feier aufhören mußte, weil sie Vogel aufgehalten waren. Ich freue mich über Euch daß Ihr noch immer reisen mögt. Ich habe darin einen frischen Lebensmuth. Es ich Euch vor Freuden gönnen und es Euch noch lange erhalten bleiben mögen. Auf Rahel ist oder war fort. Ich kann mich nicht mehr zu einer Reise entschließen. Von Brauns habe ich eine dringende Einladung nach London bekommen die ich aber abgelehnt habe. Ich kann klag nicht allein lassen und er ginge nicht mit, könnte nicht mitgehen. Solange auf meiner Brust Lebensstellung noch nicht begründet ist, wage ich mich nicht eine so große Ausgabe für mich zu machen; ich würde es mir zur Sünde anrechnen wenn ich es ihm nutzlos. Daß es aber sehr kostspielig wurde kann ich ziemlich lange schon mit dem daß ich nach in England seine nächste ohne Alles meinen Martin und Augusten einen Besuch zu machen, der ich sie aber so bedauerte wie Ernst. Martin geht es Gottlob gut; er hat die vermehrte Praxis in Manchester. Augusten geht es leider nicht so brillant. Auch ihnen hat sie das Leid gehabt daß ihr ältester Knabe sehr krank

ARC 4° 702/C5 - B.214

2

war, und dann bis auf Schmidt der liebe Gott habe wir neu wieder gesehen. Es freute ich daß sie den Tiegen über Kiev oder Lwy daß mitnehmen wird, denn er fehlt sehr viel und ist sehr schwer entbehrt im Rücken (wie lieber Bruder). Martino kommt mit 4 Kindern nur in seiner Woche ein paar Tage bei uns und fuhren mit einem Neuchateler Bauern bei uns. Ich freute mich sehr sie wiederzusehen. Die Kinder sind prächtig – Namen kann ich die nicht aufzählen. Wal ein lesen ich im Sonntag nicht viel. Lanny Lewald's Lebensgeschichte, davon ein unter Leihbibliothek zu danken die Mitte Abschnitt zuerst, dann die zweite und die erste gar nicht bekommen habe, in Wochen nach sehr. Ihr gesunder Urtheil und ihre milde Gesinnung haben mich sehr für sie eingenommen. Die alte Erinnerung ist wieder in mir aufgedeckt wie gern ich in meiner Jugend einen geistreichen Umgang gehabt hätte und wie ich gefühlt hätte daß ich daraus hätte profitiren können, anstatt daß ich immer mit Leuten umgehen mußte denen daß unentwickelte Leben die erste Ehre und letzte Bedingung ihres ganzen Lebensgenusses war. Wenn die andern ihren Kultbraten Kunst andere Güter hatten und so weiter. Daß bis ich alt Mütter geworden und ich nicht mehr denken daß noch so viel in mir übrig geblieben ist daß ich mich über andere freuen die das Leben geistig noch genießen haben. Auch hier bis auf angewandt wurden die Briefe von Rahel zu lesen; die Dankbarkeiten von Varnhagen sind uns unbekannt. „The woman in white" hat sie doch mal gelesen? Es ist sehr interessant wie „great expectations". Ich habe auch wieder einmal wie Dichter von George Sand gelesen „Lucezia Floriani". Wie sehr ich aber doch Sehnsucht so deutlich es mir nicht mehr zu. Unsäglich Wenigen als Schwestern darstellen ist dünkt mich kein edler Zweck für die Poesie und die Literatur wenn sie auch nicht Tröstungen läßt daß es solche Frauen gebe wenn die Frau edle Motive besitzen. Mit Gruß sieht sie alles Auf, daß studirter für junge Gemüther und ich möchte junge Mädchen nicht ihre Bücher zu lesen geben; für eine freie Entwickelung aber wie Lanny Lewald sie in sich bewirkt hat muß ich mich unbedingt erklären. Daß die Wirkung von Aspinge ist entsetzt ich noch Nicht ihr Buch. Was mag mit Ludmilla geschehen? Wird sie sich fallen um ihre gnädige Strafe ihr zu nehmen? Das Klügste wäre es meiner Meinung nach.

Klee's Stiftung geht ganz gut vorwärts. Sie haben Ihre mancher bedrückten Lehrer geholfen. Einer bekommt eine lebenslängliche Unterstützung von 100 Thl., und immer wenn das Capital so steigt daß sie so viel Zinsen haben wird immer einer lebenslänglich Pension bewilligt. Das Uebrige sind von Beiträgen gezahlt. Nun habe ich mich ganz ausgeschwätzt und mich nicht mehr. Nehmt Alle denn für sie ich es Euch gute in Liebe und Dankbarkeit

Johanna Klee.